



NATUR. KULTUR. GEWERBE. TOURISMUS. LANDWIRTSCHAFT.

Landschaftspark Binntal
Postfach, 3996 Binn
Tel. +41 (0)27 971 50 50
binntal@parcnet.ch
www.landschaftspark-binntal.ch

Medienmitteilung Landschaftspark Binntal von Ende Mai 2009:

1133 Obstbäume in Ernen erfasst

Inventar im Landschaftspark Binntal bringt interessante Resultate

Im Landschaftspark Binntal, insbesondere in Ernen und Grengiols, sind bis heute starke Obstbaumbestände erhalten geblieben. Im Herbst 2008 wurde damit begonnen, für Ernen ein Hochstamminventar zu erstellen.

Für die Gemeinde Grengiols wurde durch Norbert Agten und Gerhard Heimen bereits früher ein detailliertes Hochstamminventar erarbeitet. Im September 2008 beauftragte der Landschaftspark Binntal das Büro buweg in Visp mit der Erstellung eines Hochstamminventars analog dem Beispiel von Grengiols. Ziel einer ersten Etappe war, einen Gesamtüberblick über die Hochstammobstbäume von Ernen zu gewinnen. Anhand von Stichproben sollte zudem das Potenzial an seltenen und gefährdeten Obstsorten abgeschätzt werden. Nun liegen erste Resultate vor.

Insgesamt wurden auf dem Gemeindegebiet von Ernen 1133 Obstbäume erfasst! Am stärksten vertreten sind die Kirsch- und Apfelbäume, die zusammen 68% der Hochstämme ausmachen. Ebenfalls häufig sind Zwetschgen und Birnen mit 29%. Mittelalte und alte Bäume dominieren den Bestand. Es gibt aber auch erfreulich viele junge Bäume. Eine interessante Beobachtung machte Remo Wenger vom Büro buweg bei der Verteilung der Obstsorten: «Zwetschgen befinden sich in aller Regel im bewohnten Bereich oder in unmittelbarer Nähe. Keine andere Obstsorte zeigt diese enge Bindung. Praktisch Reinbestände von Kirschbäumen gibt es beim Erner Galgen und in Niederernen.»

Von insgesamt 39 Obstbäumen wurden Früchte gesammelt und zur Bestimmung an «pro specie rara» gesandt. 16 Bäume wurden als seltene oder sehr seltene Sorten klassiert. «Das Potenzial, noch andere seltene Arten zu finden, ist sehr hoch, da es im Bestand viele alte Bäume gibt», sagt Remo Wenger. «Damit diese seltenen Sorten erhalten werden können, sollte das gesamte Gemeindegebiet detaillierter untersucht werden.» 2009 ist vorgesehen, in vier Gebieten eine umfassende Sortenbestimmung vorzunehmen. Auch die Idee eines Sortengartens und Möglichkeiten für die Obstverarbeitung (Idee eines Parkschnapses) sollen geprüft werden.

Bildlegende:

Im Ernerfeld gibt es noch einen grossen Obstbaumbestand – viele Bäume gehören zu seltenen Sorten.

Informationen:

Brigitte Wolf
079 456 95 54
b.wolf@bluewin.ch